

Eingefrorene Träume zum Leben erweckt

Mit «Aufgetaut» zeigt das Theater Power Flower seine dritte Produktion. Das Bühnenwerk ist im Neuen Theater Dornach zu sehen.

Caspar Reimer

Die Basler Theater- und Kulturschaffende Dalit Bloch steht beispielhaft für die Feststellung, dass Älterwerden eine untergeordnete Rolle spielt, solange der Geist wach und die Neugierde erhalten bleibt. Mit einem Funkeln in den Augen erzählt sie vom neuen Bühnenwerk, dass sie als Regisseurin mit Schauspielerinnen und Schauspielern des Theaters Power Flower entwickelt und einstudiert hat: Nach «Because the world is round» und «Ablaufdatum» bringt die Basler Theatergruppe für Menschen ab 60 Jahren ihr neuestes Werk mit dem Titel «Aufgetaut» ins Neue Theater Dornach.

Dabei werden «eingefrorene Träume von gestern und heute zum Leben erweckt», erzählt Dalit Bloch, die nicht nur Regisseurin, sondern auch Gründerin und Geschäftsführerin der Theatergruppe ist. Sie stellt klar: «Es ist kein Theaterstück, sondern eine Collage, aneinandergereimte Bilder aus literarischen Texten, persönlichen Geschichten, Dialogen, Tanz und einzelnen Spielszenen.» Die Gruppe hat sich mit Träumen auseinandergesetzt: «Welche hatten wir in unserer Kindheit? Was ist aus ihnen geworden? Was hätten wir uns in den schlimmsten Albträumen nicht vorstellen können?» Dabei sei das Thema auf künstlerische Art umgesetzt, mit Tiefe und Ernsthaftigkeit angegangen worden.

Neben persönlichen Träumen spielt auch die Reflexion über Utopien und Dystopien eine Rolle: «Wir haben uns mit politischen Fragen beschäftigt, uns gefragt, wo wir heute stehen und was wir unseren Enkeln hinterlassen», erzählt die 65-Jährige. Gerade in dem Zusammenhang hätten Träume wenig Platz, die Realität «hat uns eingeholt».



Aufgetaut: Die Theatergruppe Power Flower setzt sich in ihrem neuen Stück «Aufgetaut» mit den Träumen der Schauspielerinnen und Schauspieler auseinander.

FOTO: ZVG/FLAVIO CAVALERI

Preisgekröntes Projekt

Der Verein Theater Power Flower ist im Jahr 2020 mitten in der Coronapandemie entstanden. «Schon zuvor hatte ich die Idee, für ältere Menschen einen Theaterkurs mit einer abschliessenden Produktion anzubieten», erzählt Dalit Bloch, die viel Erfahrung in der Leitung von Laientheatern hat. Ältere Menschen würden oft aussteigen, weil sie sich das Spiel auf der Bühne nicht mehr zutrauen, dabei, sagt Bloch überzeugt: «Jeder kann schauspielern.» Der Lockdown gab ihr Zeit und Musse, dieses Projekt anzugehen.

Bereits auf den ersten Aufruf meldeten sich rund 30 Interessierte. Mit einem besonders ambitionierten Teil dieser Gruppe realisierte sie als Ensemble die Produktion «Because the world is round»,

für die anderen bot und bietet sie Theaterwerkstätten und Kurse an. Für ihr Projekt erhielt sie den Basler Preis für sozialen Zusammenhalt, der unter anderem von der Christoph-Merian-Stiftung und Novartis getragen wird.

Intensive Proben

Auf die Frage, was die Theaterarbeit mit älteren Menschen auszeichne, sagt die Regisseurin: «Vielleicht ist alles ein bisschen langsamer, die Themen mögen andere sein. Der Spass am Theaterspielen ist aber derselbe, wie er es mit jungen Leuten ist.» Da sie selbst der älteren Altersgruppe angehört, weiss sie, welche Schwierigkeiten beim Spiel auftauchen können: «Wir haben alle unsere Gebrechen. Auf dem Boden herumturnen und

wieder aufstehen ist nicht immer so einfach», sagt die Regisseurin schmunzelnd. Allerdings: Über einen Zeitraum von zwei Monaten probt die Gruppe täglich bis sechs Stunden. Neben Regie zeichnen für Bühne, Kostüm, Licht, Video und Musik Profis verantwortlich. Für Dalit Bloch hat das Theater Power Flower eine besondere Bedeutung: «Ich bin damals im Jungen Theater Basel gestartet, es war für mich wegweisend. Mit dem Theater für ältere Menschen schliesst sich ein Kreis.»

«Aufgetaut»: Die Premiere ist am Donnerstag, 23. Januar. Weitere Vorstellungen: 24., 25. und 26. Januar, jeweils 19.30 Uhr / Sonntag, 18 Uhr. Weitere Informationen auf: www.theaterpowerflower.ch.

DIE POLIZEI MELDET

Angetrunkener baut Selbstunfall

bz. Auf der Gempenstrasse in Dornach kam es am Samstag gegen 21.40 Uhr zu einem Selbstunfall. Verletzt wurde niemand. Laut ersten Erkenntnissen lenkte ein 39-jähriger Fahrer sein Auto in alkoholisiertem Zustand. Er war mit einer Mitfahrerinnen in Richtung Gempen unterwegs. Nachdem der 39-Jährige ein vor ihm fahrendes Fahrzeug überholt hatte, verlor er in einer starken Rechtskurve die Kontrolle über sein Gefährt und prallte auf der linken Strassenseite frontal in einen Baum. Das Auto überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen.

MITTI-DORNACH

Kinderbetreuung während Infoabend

Im vorletzten Wochenblatt wurde über das Projekt zur Schulraumerweiterung / Tagesstruktur berichtet. Der Verein Mitti-Dornach bietet im Treff.12 an der Weidenstrasse 26 eine Kinder-Betreuung während der Infoveranstaltung am Dienstag, 28. Januar, ab 18 Uhr und an der Gemeindeversammlung am Mittwoch, 12. Februar, ab 18 Uhr an. Es wird um 18.15 Uhr Pizza für die Kinder geben und ein altersgerechtes Programm je nach angemeldeter Kinder in den Mitti-Räumlichkeiten, Kegelbahn im Treff.12 sowie Fussball in der Surprise-Halle. Es wird ein Unkostenbeitrag von 5 Franken für das Essen in Bar eingezogen. Es können auch Nicht-Mitti-Mitglieder ihre Kinder bringen. Bitte unbedingt anmelden via Mail an info@mitti-dornach.ch. Diese Info kann gerne weitergegeben werden.

Susann Barkholdt

KLOSTER DORNACH

Franziskanische Spiritualität

Vor 800 Jahren entstand der berühmte Sonnengesang von Franz von Assisi, und noch heute faszinieren seine Worte und seine ausgeprägte Liebe zu allem Leben viele Menschen. Der Tradition der ehemaligen Klostergemeinschaft verpflichtet, versucht das Kloster Dornach regelmässig, Interessierten aus der Region den Zugang zur franziskanischen Spiritualität zu ermöglichen. Mit «Momentum» lädt das Kloster Dornach von Januar bis Mai wiederum zu fünf abendlichen Besinnungen ein, um aus der Hektik des Alltags herauszutreten und auf den Spuren des Franz von Assisi Tiefe und Weite für das eigene Leben zu entdecken.

Die einzelnen Abende werden gestaltet von Bruder Niklaus Kuster, dem bekannten Kapuziner, Autor und Dozent, und Nadia Rudolf von Rohr, Leiterin der Geschäftsstelle des Franziskanischen Laienordens in der Deutschschweiz, in Zusammenarbeit mit Felix Terrier, Rektor der Klosterkirche und Leiter des Bereichs Kirche im Kloster Dornach. Sie finden einmal im Monat jeweils an einem Dienstagabend von 19.30 bis 21.30 Uhr statt (28. Januar, 18. Februar, 11. März, 29. April und 20. Mai). Der erste Abend ist am Dienstag, 28. Januar um 19.30 Uhr in der Bibliothek des Klosters Dornach. Eine Anmeldung ist erwünscht, Unkostenbeitrag 15 Franken für Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich direkt an: kirche@klosterdornach.ch und beachten Sie die Flyer im Kloster und den Hinweis auf der Homepage.

Felix Terrier
Leiter Bereich Kirche

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN

Vortrag Projekt Wisent Thal

Schon die eiszeitlichen Jäger haben den Wisent (Europäischer Bison) als einfach zu erbeutendes Jagdwild in weiten Teilen Europas ausgerottet. Im Mittelalter war der Wisent bereits selten und überlebte fast nur noch in den geschützten Jagdrevieren des Hochadels. Die letzten bekannten freilebenden Wisente lebten bis zum ersten Weltkrieg im geschützten Jagdrevier der russischen Zaren am Bialowieza (heute teils in Polen und teils in Weissrussland), wo sie - aus Zootbeständen nachgezüchtet - heute wieder angesiedelt sind. Im Naturpark Thal soll mit einer gut überwachten und betreuten, zunächst eingezäunten und später freilebenden Test-Herde aus 5 bis maximal 25 Tieren während ca. 10 Jahren überprüft werden, ob Wisente als Wildtiere im Jura leben können und ob sie tragbar sind. Die wissenschaftliche

Begleitforschung untersucht Nahrungswahl, Verhalten der Herde gegenüber Menschen, Vieh und Einrichtungen aller Art. Allfällige Wildschäden oder Mehraufwände werden systematisch dokumentiert und den Betroffenen abgegolten.

In seinem Vortrag am 30. Januar um 19.30 Uhr wird Dr. Darius Weber in die Biologie der Wisente einführen und über die ersten Erfahrungen mit der Auswilderung der Wisente im Naturpark Thal berichten. Der Vortrag findet im Rahmen der 80-Jahre Feiern des Natur- und Vogelschutzvereins Dornach (NVD) in der Aula des Schulhaus Brühl am Gempenring 34 statt. Wir laden alle Naturfreunde dazu ein. Anschliessend gibt es einen kleinen Apéro. Der Eintritt ist frei.

Gerhard Christofori



Test-Herde: im Naturpark Thal wird überprüft, ob Wisente als Wildtiere im Jura leben können.

FOTO: DEMIAN KNOBEL/WISENT THAL

SPORT- UND FREIZEITKOMMISSION

Dornach bewegt sich

Die Gemeinde Dornach nimmt dieses Jahr am «Coop Gemeinde Duell» teil, einem Projekt von Schweiz bewegt. Gemeinsam mit regionalen Vereinen und Organisationen wird im gesamten Monat Mai ein abwechslungsreiches Bewegungsprogramm angeboten. Ziel ist es, die Bevölkerung zu mehr Bewegung zu motivieren und mit den gesammelten Minuten zu den aktivsten Gemeinden der Schweiz zu gehören.

Im Monat Mai haben alle Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, etwas anzubieten, um Bewegungsminuten für unsere Gemeinde zu sammeln. Ob jung oder alt, sportlich oder entspannt unterwegs - jede Minute zählt! Egal, ob beim Spazieren, Wandern, Radfahren oder Fussballspielen, die Aktivitäten können ganz einfach über die App für die Gemeinde Dornach gesammelt werden. Dazu wird die Sport- und Freizeitkommission am 10. Februar einen Informationsanlass durchführen. Hast Du Lust etwas anzubieten und ein Teil vom Projekt zu sein, dann melde Dich auf der Website an für den Informationsabend: dornach.ch/aktuellesinformationen.

Damiano Emmenegger

LICHTEURHYTHMIE-ENSEMBLE

Prometheische Fantasien

Die «Prometheischen Phantasien» sind eine Einführung in Alexander Skrjabin's Gedankenwelt. Auch bilden sie gewissermassen die Erklärung für sein musikalisches Schaffen und besonders für die unverwirklicht gebliebenen künstlerischen Pläne. Skrjabin's anfangs spätromantischer Kompositionsstil wandelte sich zunehmend im Sinne einer stark alterierten, freitonalen Harmonik, basierend z.B. auf der Verwendung eines auf Quartschichtungen basierenden Akkordes, des so genannten «mystischen Akkords» oder auch «Prometheus-Akkords». In seinen Kompositionen und Aufführungen war Skrjabin begeistert von der Idee eines Zusammenwirkens aller Sinne und Künste. Die zu seinen Lebzeiten durchgeführten Versuche, seine Visionen zu realisieren, konnten den Komponisten jedoch nicht zufrieden stellen. Das «Mysterium», sein angestrebtes Gesamtkunstwerk, das ihm als die Krone seines künstlerischen Lebens-

werkes, als einziger Zweck, als einziges Ziel, als einziger Sinn seines Daseins erschien, sollte nicht nur ein Kunstwerk sein, sondern ein kosmischer Akt, die Vollendung eines makrokosmischen und mikrokosmischen Vorganges, Erlösung der Menschheit von den Fesseln der gegenwärtigen Daseinsform. Zwei Gedanken lagen der Idee des «Mysteriums» zugrunde: Erstens der Gedanke von der magischen, ungeahnten seelische und vielleicht sogar physische Kräfte weckenden, beschwörenden, bannenden Kraft der Kunst, und der Gedanke von der Selbstherrlichkeit und Selbstbejahung des schöpferischen Geistes.

In unserem Programm, das wir am Samstag, 25. Januar, um 19.30 vorführen, wird die Verbindung von Bewegung, Musik, Sprache und Farbe in Kleider und Beleuchtung im Sinne der Synästhesie Skrjabin's verwirklicht.

Martin Lunz

ANZEIGE



"Ein kantonaler Mindestlohn schützt vor Armut, entlastet die Steuerzahler und stärkt unsere Wirtschaft."

Ivan Jascur
Kantonratskandidat SP

JA zum Mindestlohn

Nichts als fair!